



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 12909

Nominierte Studienrichtung: 033/640 Studienrichtung Bachelorstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Singapore Management University - (Singapur)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Aufenthaltsbeginn: 03.08.2022 **Aufenthaltsende:** 04.12.2022

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 0,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 0,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.520,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 800,00
Lebenshaltungskosten:	€ 1.260,00
Studienkosten:	€ 160,00
Versicherungskosten	€ 200,00
Visakosten:	€ 0,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 5.000,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerungsID: 12909

Nominierte Studienrichtung: 033/640 Studienrichtung Bachelorstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Singapore Management University - (Singapur)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Nachdem mein geplantes Auslandssemester im Jahr 2021/22 leider auf Grund von Corona abgesagt wurde, habe ich mich um so mehr gefreut, dass es für mich dann doch noch geklappt hat. Der Immatrikulationsprozess an der Uni Singapur war relativ unkompliziert und man wurde gut informiert, was die nächsten Schritte sind. Im Laufe dessen habe ich über das non-eu-exchange Programm auch die anderen Nominierten für Singapur kennengelernt. Das war eine große Hilfe, da man sich weniger allein fühlt, Ansprechpartner bei Unsicherheiten hat und nicht so leicht eine Frist vergisst, da man sich gegenseitig erinnern kann.

Auch die Unterkunft haben wir gemeinsam gesucht, das war wahrscheinlich das stressigste, am ganzen Auslandssemester. Wir haben insgesamt 2 Monate regelmäßig auf allen Websites nach möglichen Zimmern geschaut. Das war sehr frustrierend, da die Unterkünfte allgemein recht teuer sind, viele Vermieter die Wohnung nicht für nur vier Monate vergeben wollen und es oft strenge Auflagen gibt bezüglich wie viele Personen in einer Wohnung leben dürfen. Die SMU selbst bietet nicht direkt Unterkünfte für Studierende aus dem Ausland an, es wurden irgendwann Mails mit Plätzen, die noch übrig sind, verschickt, da war für uns aber nichts dabei. Schlussendlich haben wir unsere Unterkunft über Facebook Marketplace gefunden. Da aber vorsichtig sein, wir haben andere Austauschstudierende kennengelernt, die gesamt wurden und dann viel Geld für keine Wohnung gezahlt haben. Wir haben versucht über Videotouren und abchecken der Nummer, etc. möglichst gut sicher zu gehen, dass unsere Vermieter vertrauenswürdig sind. Schaut auch, dass ihr ein Certificate of Stamp Duty bekommt.

Ich habe mir ein Zimmer mit einer anderen Studierenden der Uni Wien geteilt. Das Zimmer war sehr klein, aber wir hatten unser eigenes Bad und eine abgetrennte Dusche (beides keine Selbstverständlichkeit in Singapur). Wir haben in Geylang gewohnt - bekannt als Rotlichtviertel und für gutes Essen. Man muss sich hier aber keine Sorgen bezüglich der Sicherheit machen, ich habe mich in Singapur nie unsicher gefühlt, auch wenn ich mitten in der Nacht allein als Frau nach Hause gelaufen bin. Zur Uni hat man von dort aus ca. 25 Minuten mit den Öffentlichen gebraucht. Hierbei profitieren alle, die Revolut schon seit einiger Zeit haben. Einige meiner Freunde haben quasi nichts fürs Bus- und Bahnfahren zahlen müssen. Ansonsten zahlt man zwischen 1 und 2 SGD pro Fahrt, was sich dann auch summiert... Leider gibt es kein Studententicket.

Da ich in meinem Auslandssemester nur noch AEs machen musste, konnte ich meine Kurse komplett frei wählen. Das Bidding-System war für mich ganz neu und ich hatte ein bisschen Sorge, nicht in die Lehrveranstaltungen reinzukommen, die ich mir ausgesucht hatte. Am Ende hat alles gut funktioniert, ich habe aber auch nur 2 Kurse



gewählt (normal ist 4-5), weil ich für meinen Bachelor nur noch 15 ECTS brauchte, sprich ich konnte recht viele ECTS setzen. 1 credit an der SMU zählt als 7,5 ECTS an der Uni Wien. Die Kurseinheiten gehen aber auch 3 Stunden, statt 1,5, woran ich mich am Anfang erstmal gewöhnen musste. Außerdem wird mehr Wert auf Mitarbeit gesetzt. Vorlesungen wie ich sie von der Uni Wien gewöhnt war gibt es dort gar nicht, alle Lehrveranstaltungen sind quasi Seminare. Als Anhaltspunkt, wie aufwendig die Kurse sind: In meiner Lehrveranstaltung „Exploring Asian Identities“ musste ich ein Essay allein schreiben, ein Essay in meiner Gruppe und eine Gruppen-Präsentation sowie ein Take-Home-Exam am Ende, statt einer abschließenden Klausur. Dazu kamen umfangreiche Pflichttexte, die man jede Woche als Vorbereitung auf die Einheit lesen sollte. In meinem anderen Kurs „Why we work...“ gab es 3 Quizze, übers Semester verteilt, wir mussten mehrere „Tagebuch“-Einträge und eine dazugehörige Reflexion schreiben, ein Poster abgeben und in der Gruppe ein Spiel mit den Kursinhalten entwickeln. Darüber hinaus gab es immer wieder kleinere Hausaufgaben, die aber meistens nicht sehr aufwendig waren und mehr mit Selbstreflexion zu tun hatten. Die Universität selbst ist sehr modern und bietet den Studierenden neben einem Fitnessstudio, einem Pool und vielen „Studentspaces“ zum Beispiel die Möglichkeit kostenlos psychologische Beratung in Anspruch zu nehmen. Da man auch über die Uni versichert ist und es direkt am Campus eine kleine „Klinik“ gibt, kann man sich dort Medikamente abholen, falls man sich z.B. durch die Klimaanlage eine Erkältung eingefangen hat. Falls jemand wie ich das große Pech haben sollte sich im Auslandssemester zu verletzen übernimmt die SMU auch die Kosten für die Physiotherapie. Allerdings dauert es eine Weile bis man einen Termin bekommt (in meinem Fall 1 Monat) und es dauert noch viel länger das Geld von der Uni-Versicherung wiederzubekommen.

An der Uni selbst gibt es ein großes Angebot an Essens-Möglichkeiten. Ich habe versucht am Tag nicht mehr als 10SGD (7euro) für Essen auszugeben, da man sein Budget sonst leicht aus den Augen verlieren kann. Das war definitiv möglich, man muss aber ein bisschen schauen. Ich kann 7-11 Onigiris, Curry puffs vom Koufu, indische Restaurants (z.B. ABC) und Hawker-Center nur wärmstens empfehlen.

Was die Mitstudierenden angeht weiß ich von anderen Exchange-Studierenden, dass sie in der Gruppenarbeiten häufig nicht wirklich ernst genommen oder die unbeliebten Aufgaben bekommen haben. Das habe ich zum Glück nicht so stark erlebt. Ich habe es aber auch teilweise schwer gefunden Freundschaften zu den singapurischen Studierenden aufzubauen. Vier Monate sind aber auch ziemlich kurz, ich hatte erst gegen Ende des Semesters das Gefühl, meine Kommilitonen etwas besser kennengelernt zu haben. Da lohnt es sich also wahrscheinlich ein bisschen mehr auf Leute zuzugehen, um den Prozess ein bisschen zu beschleunigen.

Schwierigkeiten hatte ich eigentlich nur deshalb, da ich aus Deutschland BAföG erhalte. Falls jemand wie ich im Jahr zuvor gearbeitet haben sollte muss man eventuell mit hohen Rückzahlungen rechnen, da das Semester in Singapur schon im August beginnt, und sich so der vorherige Bewilligungszeitraum verkürzt. Eine weitere Unannehmlichkeit ist, dass die SMU sehr lange braucht um das offizielle Dokument mit den Noten zu erstellen. Auch wenn das Semester seit Anfang Dezember 22 vorbei ist und wir Mitte Dezember 22 unsere Noten per Mail erhalten haben, müssen wir bis Mitte März 23 auf das Dokument warten, was wir an der Uni Wien einreichen können. Da mein Auslandssemester auch das letzte meines Bachelorstudiums war heißt das, dass ich mich im kommenden Sommersemester für keine Master-Seminare anmelden kann, weil ich mein Bachelorstudium nicht rechtzeitig abschließen werde (obwohl ich seit Anfang Dezember 22 mit meinem Semester durch bin). Das sind aber beides Fälle, die hoffentlich sonst fast niemanden betreffen.

Insgesamt kann ich ein Semester in Singapur nur empfehlen. Ich hatte eine richtig gute Zeit dort, habe tolle Menschen kennengelernt und einen Einblick in alternative Lehr- und Lernmethoden bekommen. Neben der Chance Singapur und dessen Einwohner besser kennenzulernen konnte ich auch die Wochenenden beziehungsweise die Recess-Week und die Zeit nach Semesterende nutzen, um weitere Teile Südostasiens zu bereisen.